



Sponsoren und Organisatoren wollen die Jazztage weiterhin hochhalten (von links): Walter Deyer (Kirner Brauerei), Andreas Reichardt (Schwollener Sprudel), Jutta D'Orazio (OIE), Oberbürgermeister Frank Frühauf, Jürgen Schmidt (Volksbank Hunsrück-Nahe), Annette Strohm und Timo Fewinger (Kulturamt Idar-Oberstein). Foto: Hossler

Jazztage in Idar: 19 Bands auf fünf Bühnen

Musik Festival ist auf Buttonverkauf und Sponsoren angewiesen
Von unserem Reporter Jörg Staiber

Kreis Birkenfeld. Wegen des späten Pfingstfestes wurde der Termin für die Idar-Obersteiner Jazztage in diesem Jahr vorgezogen: Bereits vom 19. bis 21. Mai wird rund um den Schleiferplatz wieder geswingt, geschwoft und gegroovt. Insgesamt 19 Bands werden an drei Tagen die fünf Bühnen auf dem Schleiferplatz und dem Maler-Wild-Platz, in der oberen Fußgängerzone, vor dem Café Eckstein sowie im Hof Müller bespielen. Geboten wird wie gewohnt ein breites musikalisches Spektrum, das von Oldtime Jazz über Swing, Modern und Free Jazz bis hin zu Rock, Pop, Funk und Salsa reicht.

„Eine Stadt lebt auch von ihrem Kulturangebot, wobei die Jazztage aber mit ihrer Ausstrahlung weit über den Bereich der oberen Nahe hinaus wahrgenommen werden“, betonte Oberbürgermeister Frank Frühauf auf der Pressekonferenz, mit der das Programm vorgestellt wurde. „Das Festival ist ein wichtiges kulturelles Event, das Aufmerksamkeit über die Kreisgrenzen hinaus weckt“, bestätigte auch Jürgen Schmidt, Vorstand der Volksbank Hunsrück-Nahe, die das Festival wie auch die OIE, die Kirner Brauerei und **Schwollener Sprudel** von Anfang an unterstützt.

Finanzierung wird schwieriger

Allerdings sei es aufgrund der städtischen Haushaltslage immer schwieriger, das Festival, das ja zu den freiwilligen Leistungen der Kommune gehört, finanziell ausreichend auszustatten, erklärte Frühauf. Daher gewinne der Verkauf der Förderbuttons zur Reduzierung des Defizits immer mehr an Bedeutung. „Der Buttonverkauf ist auch ein wichtiger Indikator für das Land, inwieweit das Festival von den Bürgern angenommen wird“, unterstrich auch die städtische Kulturreferentin Annette Strohm. Neu in diesem Jahr ist ein Förderbändchen für Jugendliche, Schüler und Studenten, das nur die Hälfte des Buttons kostet.

Hinsichtlich des Ablaufs gibt es nur geringe Veränderungen. Nachdem frühere Versuche, mit dem Samstagsprogramm bereits am Nachmittag zu beginnen, alle mangels Publikumsresonanz wieder eingestellt wurden, wird man es in diesem Jahr ab 16 Uhr mit einer Capoeira-Gruppe versuchen. Die Tänzer und Trommler werden den brasilianischen Kampftanz aber nicht auf einer Bühne präsentieren, sondern an verschiedenen Stellen in der Fußgängerzone. Außerdem wird erstmalig mit einer zwei Jahrzehnte alten Tradition

gebrochen: Die Lokalmatadoren von der Golden Swing Big Band aus Algenrodt treten nicht am Samstag, sondern erst zum Abschluss des Festivals am Sonntag auf. Das liege allerdings allein an Terminproblemen bei den Musikern, versicherte Annette Strohm, 2018 kehre man wieder zum gewohnten Ablauf zurück.

Von Blasmusik bis zur Jazzlegende

Trotz der Sparzwänge ist es wieder gelungen, ein interessantes, teilweise auch sehr originelles Programm zusammenzustellen, das etliche Höhepunkte bereithält. Für ein Jazzfestival zunächst ungewohnte Klänge bietet etwa die Unterbiberger Hofmusik, die ganz so klingt, wie sich der Name der Gruppe anhört: wie bayerische Blasmusik. Daraus entwickelt sich dann aber ein alle musikalischen Grenzen überwindender Sound, der von Asien bis Amerika reicht.

Einen ebenso ungewöhnlichen Mix bietet das Trio Chris Kramer Beatbox 'n' Blues, das auf dem mit Mund, Nase und Rachen erzeugten Rhythmusteppich ganz klassisch mit Gitarre, Gesang und Mundharmonika den Blues in seinen Spielarten legt. Weitere vielversprechende Acts sind die niederländische Band The Tibbs mit ihrem Retro-Soul, Three Fall & Melane mit einer rasanten Mischung aus Hip-Hop, Afrobeat und Reggae, der Akustik-Pop der als Newcomer des Jahres ausgezeichneten Eva Kleese, der wie ein Grammophon scheppernde Swing von Whiskydenker oder der A-cappella-Swing von Les Brunettes. Mit dem 87-jährigen Rolf Kühn wird zudem ein Urgestein des Jazz gemeinsam mit drei blutjungen Jazzmusikern in Idar-Oberstein auftreten.

Quelle: Nahe Zeitung vom Mittwoch, 26. April 2017, Seite 11